

Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 156.

Mittwoch den 7. Juli.

1897.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“ zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die weitestreichendste Verbreitung.

Aus Pommern

Schreibt man der L. C.: Der Ruhm, den der Landrath v. Puttamer in Stolz sich erworben, hat anscheinend dem Bürgermeister von Schwabe i. B. Namens Stöbbe keine Ruhe gelassen. „Der Ruhest“ hatte sich nämlich bereit finden lassen, zu Gunsten der Candidatur des Herrn Steinhauer einen Vortrag zu halten, der in Schwabe am Sonntag, 4. Juli, Nachmittag stattfinden sollte. Herr Redacteur Brandt nahm die Vorbereitungen in die Hand. Sämtliche Säle der Stadt wurden auf persönliche Anfrage für eine liberale Versammlung verweigert. Der eine Saalhaber kann es nicht gestatten, „weil die „Besitzer“ bei ihm verkehren und dann von ihm weggehen würden“ (dabei „müssen sie dem Manne kommen“ — wie er selbst zu sagen pflegt), der zweite darf es nicht, „weil er den Kreisverein hat“, dessen junkerlicher Vorsitzender mit dem Auszuge droht, der dritte gestattet zwar Versammlungen, „aber nur concessiv“, ein Wirth vor der Stadt, dessen Garten benutzt werden sollte, hat Angst vor Polizeibeamten n. s. w. Schließlich wurde dem Gastwirth D., dem Pächter des „Gasthofes zur Eisenbahn“ die Sache vorgestellt, und dieser erklärte sich sofort bereit, seinen von allen Seiten mit Gebäuden umgebenen geräumigen Hof zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen. Auch die Wirthin des Grundstückes, Frau B., war mit allem durchaus einverstanden. Damit war die Vorfrage erledigt und Herr Brandt begab sich sofort zur Polizei, wo er im Auftrage des Vorsitzenden des Wahlvereins, Herrn Hinzge, ersuchte, der auch zugleich die Bescheinigung ausstellte. Kaum hatte Herr Brandt dies Allerheiligste des Bürgermeisters verlassen, als dieser befahl, sofort den Polizeidiener Dörschner holen zu lassen. Es dauerte auch nicht lange, so hatte ihn der ausgehende Schreiber gefunden und auf sein Bureau gebracht. Was dort vor sich gegangen ist, entzieht sich allerdings der Kenntniß der Schwaber und der übrigen Erdbewohner. Aber die Wirkung war zu spüren.

Herr Brandt war nochmals zum Gastwirth D. gegangen, um ihn von der erfolgten Anmeldung Mittheilung zu machen. Kurz nach seinem Eintreffen erschien der Polizeidiener Dörschner im Lokal und wollte Herrn D. sprechen. Es war natürlich klar, was er wollte und soll e. Zuerst wurde ihm der Gastwirth D. bearbeitet, dann auch die Wirthin Frau B. In welcher Weise dies geschah, geht aus folgenden Aeußerungen hervor, die der Polizeidiener that: „Sie können ja thun und lassen, was Sie wollen, aber wenn Sie Ihren Willen durchsetzen, dann sollen Sie sehen, legen wir unsern auch durch.“ Und um einen kleinen Begriff von dem zu geben, was darunter zu verstehen sei, sagte er auf dem Hofe: „Da, das Hockwerk ist nicht ange-schlossen; der Gassenfall, die Krippen, sind nicht in Ordnung, hier auf dem Hofe liegt loses Heu herum!“ Frau B. und der Gastwirth D. verstanden natürlich diese Winke und Gastwirth D. zog seine frühere Zusage mit lebhaftem Bedauern zurück. Inzwischen hatte der Bürgermeister, der wohl nicht vermutete, das Herr Brandt Zeuge der Bearbeitungsversuche seines Polizeidieners sein würde, denselben zu sich bitten lassen. In seinem Amtszimmer erklärte der Bürgermeister mit einem Male, daß er die Erlaubniß zu der Versammlung, die — da sie

unter „freiem Himmel“ stattfinden sollte, in der That einer polizeilichen „Genehmigung“ bedarf, nicht gäbe, und daß er dem Herrn Hinzge, als dem Einberufer, diese Mittheilung machen würde. Gründe weigerte sich der Bürgermeister anzugeben. Bekanntlich darf die Versammlung nur bei zu befürchtender Gefahr für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung erfolgen.) Darauf erklärte Herr Brandt, daß er jetzt selbst persönlich die Versammlung anmelde und um die Genehmigung ersuche. Wiederrum wurde sie seitens des Bürgermeisters veragt und ebenio die Angabe von Gründen verweigert. Als Herr Brandt hierauf sagte: „Herr Bürgermeister, Sie werden bedauern, so gehandelt zu haben!“ öffnete der Bürgermeister die Thür und rief in überlautem Tone: „Herr, wie können Sie wagen, mir Vorwürfe zu machen?! Hinans!“ Noch einmal wiederholte Herr Brandt im Fortgehen die obigen Worte, worauf der sehr erregte Bürgermeister etwas von „Hausfriedensbruch“ rief und der dienstbeflissene Polizeidiener die Hände erhob, um Herrn Brandt, der schon im Fortgehen begriffen war, bei den Schultern zu packen. Hierzu kam es jedoch nicht, da Herr Brandt mit energischen Worten und Gesten diesen überreizten Hüter des Gesetzes zurückwies. So geschah in Schwabe am 30. Juni des Jahres 1897! Auf die Schwaber Bürgerchaft hat dies Vorgehen natürlich größere Wirkung ausgeübt als es die glänzendste liberale Wählerversammlung hätte thun können. Wenn in Puttamer die „ungeklärten“ Ansichten über das Versammlungsrecht so weiter wuchern, so werden hoffentlich die pommerschen Bürger in Stadt und Land bei den nächsten Wahlen der hohen Polizei durch Stimmzettel eine Bescheinigung über ihre politische Befähigung ausstellen, daß den Junkern die Augen übergehen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Infolge tschechischer Unverschämtheit kam es in Brür zu einer ernstlichen Mißstimmung. Die tschechischen Turnvereine, die sogenannten Sokolvereine, versuchen seit einiger Zeit in deutschen Städten Turnfeste zu veranstalten. Ein solches tschechisches Turnfest sollte in Brür stattfinden. Die gesammte deutsche Bevölkerung bedroht, dies nicht zu dulden; Tausende versammelten sich in der Brürer Ringstraße, wo das tschechische Vereinshaus sich befindet und verbündeten den Auszug der tschechischen Vereine zum Fest. Es kam zu blutigen Prügeleien zwischen Deutschen und Tschechen; Polizei und Gendarmenrie konnten die Ruhe nicht herstellen. 7 Personen wurden verhaftet. Eine Escadron räumte endlich die Straße.

Ausland. Der König von Siam traf am Sonnabend Abend in Begleitung der Prinzen Swasti und Chtra sowie des Gefolges in Neu-Peterhof ein und wurde auf dem reich mit Flaggen geschmückten Bahnhofe von Kaiser Nikolaus und den Großfürsten empfangen. Die Fahrt nach dem Palais Peterhof erfolgte in offenen von Leibschafan des Kaisers eskortirten Wagen.

Italien. Bei einer Nachwahl in Forli wurde der bekannte Radiale Cipriani zum Deputirten gewählt; ein Gegenandidat war nicht aufgestellt worden. Cipriani hat noch vor kurzem die italienische phibellenische Legion kommandirt, aber im Kriege gegen die Türken keine großen Vorbeern eingeheimt. — Der russische Botschafter Nelidow in Konstantinopel wird, wie bestimmt verlautet, nach Rom versetzt werden. — Das italienische Fürstenpaar wird nach einer Meldung der „Capitale“ zum Besuch des italienischen Königsaares am Donnerstag eintriften, im Durinal Wohnung nehmen. — Der Prinz von Orleans erklärt der italienische General Albertone für einen Verleumder. Prinz Heinrich, der sich vor einiger Zeit an der Spitze einer Mission nach Aethiopien begeben und dem König Menelik einen Besuch abgestattet hatte, hat nämlich

im „Figaro“ Briefe veröffentlicht, in welchem er seine Eindrücke und Erlebnisse in Aethiopien schildert. In seinem letzten Briefe besprach er u. a. auch das Verhalten der kriegsgefangenen Italiener in Schoa und griff besonders die italienischen Offiziere und den General Albertone heftig an. So theilte er mit, daß italienische Offiziere an den am Jahrestage der Schlacht bei Abua veranstalteten Festen theilgenommen, andere wieder Münzen mit dem Bildniß des Königs Meneliks als Manchettenknöpfe getragen hätten, General Albertone selbst habe auch einen Toast auf den König Menelik ausgebracht. Demselben General Albertone, so erzählt der Prinz von Orleans weiter, habe König Menelik eine Spielboje geliehen, um ihn zu zerstreuen. Bei der Abreise des Generals sei die Spielboje verschwunden gewesen, und als die Königin dann fragte, ob es in Europa Sitte sei, so zu handeln, habe man ihr geantwortet: „Nicht überall!“ General Albertone richtet daraufhin ein Schreiben an die „Tribuna“, in welchem er die Behauptungen über die italienischen Gefangenen in Schoa für vollständig falsch erklärt. General Albertone sagt, es widerstrebe ihm zu glauben, daß der vom „Figaro“ veröffentlichte Brief in der That von dem Prinzen Heinrich von Orleans herrühre, denn er zeige ein Vorgehen, das weder das eines Edelmannes noch das eines Ehrenmannes sei. Albertone kündigt an, daß er, um die volle Freiheit des Handels zu haben, um die Entscheidung vom activen Dienst gebeten habe.

England. Ueber eine englische Annexion in der Südsee wird dem „B. T.“ gemeldet, daß ein Detachement vom britischen Kriegsschiff „Wallaroo“ auf den der Salomonengruppe angehörenden Inseln Russell, Bellona und Stuart die englische Flagge gehißt hat. Sämtliche hier genannte Inseln sind nach ausweisernde Karte winzige Eilande, um deren Besitz wohl Niemand England beneiden wird.

Spanien. Unruhen wegen der Verzehrungssteuer sind nach einer Meldung aus Madrid in Albacette ausgebrochen. Eine Anzahl Franzen zündeten das Steuergebäude an. Einige Gendarmen wurden durch Steinwürfe verwundet. — Von den Philippinen empfangt die spanische Regierung Depeschen, welche besagen, daß die Inseln vollständig beruhigt seien. Die Regierung bevollmächtigte den Marquisal Riviera, das Eigentum der Aufständischen in Beschlagnahme zu lassen. Letzteres ist das beste Mittel, um den Aufstand wieder zu belegen. — Kubanische Insurgenten drangen in den Ort Santa Maria del Rosario bei Savanna und plünderten daselbst die Kirche und die Magazine. Eine andere Schar Aufständischer kam nach Camaragua. Es entspann sich ein heftiger Kampf, an dem sich auch Kranke und Verwundete beteiligten. Die Insurgenten wurden zurückgeschlagen und verloren 6 Tode.

Türkei und Griechenland. Wegen der türkischerseits beliebten Verschleppung der Friedensverhandlungen sind die Mächte dem Sultan energisch aufs Dach gestiegen. Am Sonntag wurden die Botschafter gemeinschaftlich bei der Porte wegen Beendigung der Vorarbeiten der türkischen militärischen Delegationen und der Militär-Attaches zur Grenzregelung vorstellig und machten auf die durch die Verzögerung der Beendigung dieser Vorarbeiten verursachte Verschleppung der Verhandlungen aufmerksam. Die Botschafter wurden mündlich vorstellig und hinterließen ein schriftliches Promemoria. Am Montag fand wegen dieser Angelegenheit ein Ministerrath statt. Die nächste Sitzung in Betreff der Friedensverhandlungen findet voraussichtlich Montag oder Dienstag statt. — Den Gouverneurposten von Kreta hat nach der „Schweizer Telegraphen-Agentur“ Numa Droz nicht abgelehnt. Droz habe sich aber formell die Entscheidung bis zu dem Zeitpunkte vorbehalten, wo die Mächte sich über zahlreiche noch Gegenstand von Verhandlungen bildende

Punkte gereinigt haben werden. Die Verhandlungen seien in Wirklichkeit noch nicht beendigt und Numa Droz scheine anzunehmen, daß sie noch ziemlich lange währen würden. Damit dürfte er Recht haben. — Von der Insel selbst kommen lauter Nachrichten, die das Fortbestehen des heillosen Wirrwarrs bekunden.

Serbien. Der Verlauf der serbischen Wahlen ging nach offizieller Meldung am Sonntag überall in Ordnung und Ruhe vor sich. Nach den letzten Meldungen wurden im ganzen Lande 188 Radikale und 4 Oppositionelle gewählt.

Hordamerika. Zur Annexion Hawaiis liegt nimmehr der Wortlaut der Antwort des Staatssekretärs Sherman auf den Protest Japans gegen die Einverleibung vor. Sherman erklärt darin, der Vertrag mit Hawaii enthalte nichts für Japan Nachteiliges. Als vor vier Jahren ein ähnlicher Vertrag Gegenstand der Erörterung gewesen sei, habe keine der im Stillen Ocean interessierten Mächte die Aufrechterhaltung des status quo in Anregung gebracht. Die Regierung der Vereinigten Staaten könne nicht zugeben, daß seitdem ein Anlaß zu einer solchen Anregung entstanden sei oder daß die Einverleibung Hawaiis irgendwelche berechnete Interessen der Stillen-Mächte beeinträchtige. — Nach einer Washingtoner Meldung des „Daily Chron.“ richtete die amerikanische Regierung an Lord Salisbury eine Depesche, die England in schroffen Ausdrücken des Vertrauensbruchs im Zusammenhang mit dem englisch-amerikanischen Abkommen über den Robbenfang im Behringmeer beschuldigt.

Südamerika. In Brasilien ist es der Regierung noch nicht gelungen, die Schaaren des aufständischen Fanatikers Condeheiro zu bewältigen. Aus Rio de Janeiro wird der „Times“ berichtet von einem Angriff, welchen die Regierungstruppen bei Canudos auf Condeheiro gemacht hätten, sei amtlich nichts bekannt. Privatnachrichten zufolge seien drei Angriffe unter einem Verlust von über 1000 Mann zurückgeschlagen worden, doch sollten die Verluste Condeheiros noch größer sein. Der Kampf zwischen Condeheiro und den Regierungstruppen dauere seit dem 27. Juni.

Ostasien. In Nordkorea ist ein gefährlicher Aufstand ausgebrochen. Wie die koreanischen Zeitungen vom Anfang Mai melden, sammelten sich an der Nordgrenze der koreanischen Provinz Ham-Gjong-Tao große Haufen an von unzufriedenen Koreanern und räuberischen Chinesen aus der Mandchurie. Sie eroberten zunächst die Grenzstadt Samhu und drangen dann weiter auf dem Wege nach der bedeutenden Stadt Kaophu vor. Da der Aufstand weiter um sich zu greifen drohte, so wurden alle Provinzialtruppen aufgeboten.

Deutschland.

Berlin, 6. Juli. Der Kaiser hat gestern Vormittag 10 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ die Nordlandreise angetreten. Bei der Ausfahrt dampfte der Kreuzer „Gefion“ voraus, die Torpedobootsdivision folgte. Die Remuacht des Kaisers „Meteor“, sowie der Lisoje „Grille“ liegen noch im Hafen. — Die Kaiserin empfing gestern Morgen um 7 Uhr die Prinzessin Wilhelm und Citel Fritz bei deren Ankomst von Bion im Wildpark. Um 5.30 Uhr reiste Ihre Majestät unter dem Pseudonym einer Gräfin v. Kabeusberg in strengstem Incognito mit den Prinzen und der Prinzessin nach Tegernsee ab. In der Begleitung befinden sich die Hofdame Gräfin Keller, der Kammerherr von dem Knechtel, der Obergouverneur General v. Deines, der Gouverneur Premierlieutenant v. Rauch.

(Der deutsche Votschaffer v. Bülow) stattete im Laufe des Sonntagsvormittags in Wien den russischen Votschaffer Grafen Kaminist und dem italienischen Votschaffer Grafen Nigra längere Besuche ab und reiste den Nachmittag nach dem Semmering ab, wo die Familie des Votschaffers am kommenden Dienstag eintreffen wird.

(General v. Bobbelski) der am Montag die Leitung der Post- und Telegraphenverwaltung übernehmen wird, findet in den Spalten der „Kreuzzeitung“ ein „Reformprogramm“ für und fertig vor und zwar ist es genau dasjenige, welches die „Post“ unlängst den Spuren Minuels folgend, skizziert hat. Die „Kreuzzeitung“ aber geht noch einen Schritt weiter und empfiehlt die Erhöhung des Tarifs für dringende Telegramme und Telephongebühren. Von Verkehrsvereinfachungen und Verkehrsverbesserungen kann erst recht keine Rede sein!

(Die Ernennung des Herrn v. Köller) zum Vizepräsidenten von Schleswig-Holstein soll, wie die „Staatsb. Ztg.“ wissen will, demnächst publiziert werden. Das Antisemitentum weiß auch zu erzählen, daß die Verlesung des Grafen v. Helldorf von Bismarck in Frage gekommen ist, die von den Ministern v. Marschall und v. Bötticher unterstützt worden sei. Die hierauf gerichteten Bemühungen

wären jedoch an der Mehrheit des Staatsministeriums und an allerhöchster Stelle scheitert. Heute sei von einem Personenwechsel im Königsberger Oberpräsidium gar nicht mehr die Rede.

(Ein Staatssekretär für das Reichsschatzamt) ist noch immer nicht gefunden. Der badische Finanzminister Dr. Buchenberger, der für seine erste Ablehnung dieses Postens seitens des Großherzogs von Baden durch die Verleihung eines hohen Ordens in etwas demonstrativer Weise ausgezeichnet worden ist, hat endgültig abgelehnt. Jetzt ist man auf der Suche nach einem Schatzsekretär bereits in Washington angekommen; es sollen Verhandlungen mit dem deutschen Votschaffer, Baron v. Thielmann angeknüpft sein. Die Nachricht scheint uns nicht ganz glaubhaft, da Herr von Thielmann, damals preussischer Gesandter in Hamburg, bekanntlich zu den Bevollmächtigten gehört hat, welche den Handelsvertrag mit Rußland abgeschlossen haben. Herr v. Thielmann ist überdies in Washington angefaßt der bevorstehenden Verhandlungen über die handelspolitischen Fragen, welche durch den neuen Zolltarif in den Vordergrund gedrängt werden, schwer zu entfremden.

(Zur inneren Krise.) Der Kaiser hat am Montag Vormittag die Nordlandreise programmäßig angetreten. Vor der Hand sind danach weitere Entscheidungen zur Regierungskrise nicht zu erwarten, soweit nicht in den letzten Tagen noch Entscheidungen getroffen aber noch nicht bekannt gegeben worden sind. Welche Bedeutung die Konferenz der Minister in Travemünde am Sonntag gehabt hat, ist bisher noch nicht festgestellt worden. Die Anwesenheit der Minister von Miquel, von Posadowski, von Bobbelski und von Bötticher auf der „Hohenzollern“ hat, wie verlautet, zwei Stunden gedauert. Nach der Konferenz gliederte, einer Meldung des „W. T. Z.“ zufolge der Kaiser die Minister in einer Salonpinaffe von der auf der Reide liegenden „Hohenzollern“ nach der siegreichen Segelwacht „Meteor“, nach deren Besichtigung die Herren die Rückreise, ab Travemünde 3 Uhr nachmittags antraten. — Daß Fürst Hohenzollern lediglich des Kaiserbesuchs in Petersburg wegen zunächst noch im Amt bleiben soll, will auch der „Germania“ nicht recht einleuchten. Das Blatt giebt der Ansicht Ausdruck, daß die Krise ihre Fortsetzung haben wird. Man müsse auf Alles gefaßt sein, und man könne das umso leichter, als die weitaus überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes auf etwaige Ueberrassungen nicht nur vorbereitet, sondern auch gewillt sei, denselben den gefährlichen Stachel zu nehmen.

(Zum Rücktritt des Herrn v. Marschall) „Ziemlich selbstverständlich“ nennt die „Deutsche Tagesztg.“ die Meldung des „Hamb. Correspond.“, wonach Herr von Marschall bei seiner letzten Audienz beim Kaiser vor Antritt seinesurlaubes die Bitte ausgesprochen habe, im Herbst von seiner bisherigen Stellung entbunden zu werden. „Die Formen,“ fügt das Organ des Herrn v. Blög hinzu, in denen sich die Berufung des Herrn von Bülow zu seiner Stellvertretung vollzogen, deuteten mit Sicherheit darauf hin, daß der Abgang des Herrn v. Marschall für den Herbst beschlossene Sache ist.“ Befamlich bestand diese Unbedeutung in der Benachrichtigung, daß Herr v. Bülow nach der Rückkehr des Kaisers nach Berlin vorläufig die Leitung des auswärtigen Amtes übernehmen werde, „nachdem der Gesundheitszustand des Herrn v. Marschall seine Erhebung als Staatssekretär des auswärtigen Amtes notwendig gemacht hat.“ Die Rücksichtslosigkeit in der Sprache wäre erheblich gemildert worden, wenn der Telegraph hinzusetzt hätte, daß Herr v. Marschall selbst den Wunsch ausgesprochen hätte, von seinem bisherigen Amt demnächst entbunden zu werden.

(Die bisherigen Verhandlungen über die Militärstrafprozessreform haben, wie den „Münch. Neue. Nachr.“ aus Berlin geschrieben wird, zu dem sowohl an höchster Stelle, wie für den Reichslanzler Fürst Hohenlohe kritischen Punkt geführt, der für Beide die Frage der Trennung aufwirft. Der jetzt vorliegende und den Wünschen des Reichslanzlers Fürsten Hohenlohe entsprechende Entwurf deckt sich in den Hauptfragen der Mündlichkeit und Öffentlichkeit des Verfahrens mit den Prinzipien des bayerischen Militärgerichtsverfahrens. Nach dieser Seite hin kommt der Entwurf allen berechtigten Wünschen Bayerns nach. Welche Hindernisse jedoch, falls sie etwa wirklich bestehen sollten, sich der vom Fürsten Hohenlohe vertretenen Einführung der Mündlichkeit und Öffentlichkeit wieder entgegenstellen haben, entzieht sich der Kenntnis.

(Die Gesetzesmacher) soll in Zukunft etwas eingeschränkt werden, wie eine Auslassung der „Berl. Pol. Nachr.“ Glauben machen will. Unlängst hat ein Abgeordneter die Stimmung der Bevölkerung gegenüber der Fülle neuer Gesetze, die der agrarisch-reactionären Agitation entstammen, dahin

gezeichnet, daß sie die neuen Gesetze wie Mäusesrak und Guschredensplage über sich ergehen lasse.

(Die Verhandlungen zur Wiederherstellung der Berliner Produktivbüro) sollen nach einer Mitteilung des Vizepräsidenten von Achenbach nächsten Sonntagabend wieder aufgenommen werden. „Ob die eingeladenen Mitglieder der Kaufmannschaft der Einladung sämtlich Folge geben werden, steht noch dahin,“ bemerkt der „Berl. Börs. Cour.“

(Daß in der Rippischen Erbfolgefrage) das Schiedsgericht unter dem Vorsitz des Königs von Sachsen einen Spruch zu Gunsten des Grafen Lippe-Biesterfeld gefällt hat, wird der „Köln. Ztg.“ aus Dresden von einer Seite, die in der Regel gut unterrichtet ist, entgegen anderweitigen Mitteilungen bestätigt.

(Militärisches.) In Gemäßheit einer kaiserlichen Ordre ist bei der Schutztruppe für Südwestafrika der Feldzug gegen die Khamahottentotten vom 20. Dezember 1894 bis 10. Febr. 1895 und der Feldzug gegen die vereinigten Hereros und Khamahottentotten vom 27. März bis 19. Juni 1896, ferner bei den Schutztruppen von Deutsch-Namibia der Ueberfall in dem Gongoberge in Wandani am 2. Oktober als Kriegsjahr bei der Berechnung der Dienstzeit doppelt in Anrechnung zu bringen.

Provinz und Umgegend.

† Goslar, 2. Juli. Ein bedauerlicherweise Unglücksfall ereignete sich heute morgen. Das zweite Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 163 hatte im nahen Dörptenthal mit Scheibenschießen begonnen und in üblicher Weise seine Absperrungsmaßregeln, die bisher als genügend galten, getroffen. Von der Unrichtigkeit dieser Annahme sollte der heutige Unglücksfall den Beweis erbringen. Während das Militär an der Ostseite die Schießübungen vornahm, war an der Westseite die Waldarbeiterin Wilhelmine G. aus Wolfsbagen mit Wegeverbesserungsarbeiten beschäftigt. Blösig stürzte die G., von einem Geschöß durch den Hals getroffen, zu Boden. Die Angel hatte einen Weg von 1910 Metern zurückgelegt, ehe sie das Mädchen traf, das jenseits des hohen Bergrückens arbeitete und von dem nächsten Absperrungsposten 500 Meter weit entfernt war. Der bisher als ungefährlich geltende Ramsdell-Eichenberg-Komplex, einer der schönsten in unserer Umgegend, wird daher ferner beim Scharschießen des Militärs im Dörptenthal abgesperrt werden müssen, außerdem bedürfen die übrigen Sicherheitsmaßregeln entschieden der Verbesserung. Die Verunglückte ist noch insipien gar daran, als das Geschöß glatt durchging und keine der Hauptadern traf; sie liegt im Vereinsstranzenhause, zwar schwer aber nicht lebensgefährlich verletzt, darnieder.

† Loburg, 2. Juli. Durch einen in Folge Gemisses verstorbenen Säule eingetretenen Vergiftungsprozess wäre in letzter Nacht hier beinahe eine ganze Familie, die des Mühlensieders Habenan, zu Grunde gegangen. Bald nach dem Abendessen stellten sich Vergiftungserscheinungen ein; man schickte sofort zum Arzt, der auch schnellstens zur Stelle war und bereits einem der Söhne in Hausflur, einen anderen auf dem Hofe schwerkrank auffand. Auch die übrigen Mitglieder mit Ausnahme des Hausherrn, der nicht am Abendessen teilgenommen, wurden in ähnlichem Zustande angetroffen. Sofort vom Arzt angewandte Gegenmittel hatten Erfolg; sämtliche in Mitleidenschaft Gezogene sind jetzt außer Gefahr.

† Dessau, 2. Juli. Ein Mordversuch unternahm gestern Abend in der ersten Stunde in der Nähe der Kanalpumpstation am Friederichsplatz der Tischlermeister Franz Rizing aus dem benachbarten Ziebig gegen seine getrennt von ihm lebende Ehefrau. Er hatte dieselbe zu einer Unterredung nach dem Waldschloßchen bestellt, lauerte ihr am oben beschriebenen Orte auf und feuerte drei Revolvergeschosse auf sie ab. Glücklicherweise gingen die Schüsse aber sämtlich fehl. Rizing lödte darauf sich selbst, indem er sich eine Angel in den Mund, eine zweite in die Schläfe jagte. — Beim Baden erkrankt gestern Abend gegen 8 Uhr in der hies. Militärschwimmhalle der Musketier Rebe von der 4. Compagnie der 93er. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

† Blankenburg a. S., 2. Juli. Eine brave Tbat vollbrachten gestern in den späten Nachmittagsstunden zwei 8-jährige Knaben, die Söhne des Kaufmanns Hr. Meyer und des Zugheizers Schaub hier. Die Knaben saßen auf dem Tränkeisch einen Strohhut schwimmen und als sie näher hinzutraten, gewahrten sie einen Knaben im Wasser. Mit eigener Lebensgefahr hielten die beiden waderen Jungen das verunglückte Kind noch lebend ans Land und brachten es seiner glücklichen Mutter.

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Derselbe umfasst hervorragende Gelegenheitskäufe in: wollenen, seidenen und Wasch-Kleiderstoffen, Elsasser Baumwollwaaren, Leinen-, Leib-, Bett- und Tisch-Wäsche, Portièren, Möbelstoffen, Teppichen, Gardinen, Damen-, Mädchen- und Knaben-Confection, Damenputz- und Weisswaaren, ft Leder-, Japan-, Luxus-, Tapisserte- und Korb-Waaren etc. etc.

Aussergewöhnlich billige Preise.

Geschäftshaus J. Lewin, Halle a. S.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction eine Publitum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Montag Morgen 5 Uhr entriß uns der Tod unsern lieben kleinen **Wilhelm** im Alter von 1 Jahr 4 Monaten. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Wilhelm Weidig und Frau

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Kirchstr. 1, aus statt.

Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme und den so reichen Blumensturm beim Begräbnis unseres lieben Entschlafenen, des Maurermeisters und Hilfsarbeiters bei der Land-Feuer-Societät

August Quorfurth,

sprechen hierdurch herzlichsten Dank aus

Louise verw. Quorfurth

und Kinder.

Merseburg, den 6. Juli 1897.

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme an dem Begräbnis unseres ungeliebten einzigen Sohnes und Bruders **Rudi** sagt herzlichsten Dank

die tieftrauernde Familie **Thiel.**

Amthliches.

Bekanntmachung.
Von heute ab ist der **Sprechverkehr** zwischen **Stettin** einerseits und **Merseburg** andererseits zugelassen worden.
Die Gebühr beträgt für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten 25 Pf.
Merseburg, den 5. Juli 1897.
Kaiserliches Postamt.
Vattermann.

Bekanntmachung.
Befehlsmäßige Umplacierung ist die **Kattener Strasse, Station 53-55 (Vorlage Wollau)** vom 5. Juli ab auf ca. 4 Wochen für den Verkehr gepeert.
Der Verkehr von **Wollau** nach **Dürenberg** wird während dieser Zeit von **Wollau** über **Düren** nach **Dürenberg** verwiesen.
Merseburg, den 2. Juli 1897.
Der Königlich Landrath.
Graß & Hausbülle.

Bekanntmachung.
In dem **Gärtner Dewitz'schen Concourse** soll eine **Wollau-Verkaufung** erfolgen. Dazu sind **14100 Mk.** verfügbar.
Zu berücksichtigen sind **140 622,36 Mark** nicht bevorrechtete Forderungen, die bevorrechtete Forderungen sind bezahlt.
Merseburg, den 5. Juli 1897.
Paul Thiele, Verwalter.

Bekanntmachung.
Interessanter macht hierdurch öffentlich bekannt, daß der **Schächmeister Hr. Friedric Peege** hier von der Verwaltung meiner Grundstücke **Wollau** 6 von mir entbunden und dieselbe **Herrn Friedrich Böhm** dalebst am 1. Juli 1897 übertragen worden ist.
Karl Gentich,
Beitzer.

Bekanntmachung.
Ein unbekanntes **Schaubel**
Briefmarken-Album
(1897er Reform-Ausgabe R. XII von Senf) verkauft. Wer? laut die Exped. d. Bl.

Eine herrschaftliche Wohnung in der Nähe des Bahnhofs wird zum 1. October d. J. zu mieten gesucht. Offerten unter **V 6** bes. die Exped. d. Bl.

Bersteigerung.

Mittwoch den 7. Juli cr., vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich im Schützenhause hierseht

1) zwangsweise:

4 Sophas, 1 Sofa, 1 Wochstisch,

2 Glasschränke mit Kommoden,

1 Waasenschrank, 3 Preispiegel,

1 Bettstelle, 6 Rohrstühle, 2 Stessel,

1 Regulator, Bilder und Büsten,

1 Partie Parfümrien, Seifen,

Haaröl, Puder, ferner: 18 Vogel-

bauer in versch. Größen, 10 Stk.

Zier- und Ringögel, 1 Aquarium

und sonstige Sachen mehr,

2) freiwillig:

58 Kisten Cigaretten

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Merseburg, den 5. Juli 1897.

Meyer, A.-G.,

Gerichtsvollzieher.

Das Hausgrundstück Delgrube 1 soll verkauft werden. Auskunft ertheilt **G. Schönberger sen.,** Gotthardstrasse 14/15.

1000000 Mark Anstaltsgelder auf lange Dauer à 3 1/2 bis 3 3/4 % auf Vder unter günstigsten Bedingungen bei weiter Beliebigkeit anzuleihen. Anträge einzureichen sub **Z G 141** an **Hansenstein & Vogler, A.-G.,** Magdeburg.

Annenstrasse 14 a ist die Hälfte der oberen Etage, 2 St., K., K. mit Zubehör und Gartenanteil zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Näheres

Paul Lützendorf,

Solzhandlung.

Das seit 29 Jahren von **Herrn Stenerath** bewohnte **Logis** ist veränderungslos sofort zu vermieten und **1. Januar 1898,** event. schon **1. October d. J.** zu beziehen.

Maria Seydewitz,

Gotthardstrasse 31.

Eine Wohnung, enthaltend 6 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und **1. October cr.** zu beziehen.

Salfasse Straße 10.

Oberburgstraße Nr. 5

1. Etage, beziehb. 1. Juli oder 1. October, zu vermieten.

Eine Hofwohnung in der Nähe der Galleischen Straße ist October oder später zu beziehen. Preis 36 Thlr. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, von Etage, Kammer und Küche, für einzelne Leute passend, zu vermieten und **1. October** zu beziehen.

Unteraltenuß 6.

Eine Wohnung, passend für ein Paar einzelne Leute, zu vermieten und **1. October** zu beziehen.

Schmalstraße 15.

Die vom Tischlermeister **Herrn Köhner** Poststraße 4 bisher innegehabte Wohnung mit Werkstat ist ver 1. October d. J. zum Preise von 40 Thaler anderweitig zu vermieten, event. auch getheilt. Zu erfolgen

Poststraße 4, 1. Etage.

Eine Wohnung, bestehend aus Etage, Kammer und Küche nebst Zubehör, ist sofort zu vermieten und **1. October** zu beziehen.

Unteraltenuß 61.

Kleines Logis per 1. October zu vermieten

Nothmarkt 12.

Zu neuen Hause a. 5. weissen Mauer ist die 2. Etage von 5 Stuben, Kammer etc. per 1. October zu vermieten.

Friedrich Peege.

Logis, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche mit Wasserleitung zu vermieten und **1. October** zu beziehen. Näheres ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten 2 Stuben, Kammer, Küche, Bodenlampe, Keller und anderes Zubehör und October zu beziehen.

Zu ertr. in der Exped. d. Bl.

Ein Logis, Etage, Kammer und Küche, ist zu vermieten und **1. Oct.** zu beziehen

Winkel 4.

Eine Wohnung, 2 St., 2 K., Küche und Zubehör, ist an 1 oder 2 Personen für jährl. 45 Thlr. zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen. Näh. in d. Exped. d. Bl.

Mälgerstraße 12 ist das Parterre-Logis, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer und Küche, zu vermieten und sofort zu beziehen.

Näheres im Laden an der **Stadtkirche 2.**

Karlstrasse 10 ist das Parterre-Logis, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern und 1 Küche zu vermieten und sofort zu beziehen.

Näheres im Laden an der **Stadtkirche 2.**

Eine Kammer zu 3 Betten, am Markt, wird zum 1. August oder 1. September zu mieten gesucht. Zu ertr. in der Exped. d. Bl.

Redl. Schlafstube

Gotthardstrasse 10, III.

Eine anständige Schlafstube

Moltkestraße 1.

Mehrere gutehaltene, gebrauchte

Fahrräder

(Pneumatics)

sind billig zu verkaufen.

Gustav Engel,

Weisse Mauer 7.

ff. Blüthenhonig ff. garantiert rein, in Gläsern und ausgewogen empfiehl

O. Träthner,

Unteraltenuß 40.

Mittwoch

Rindfleisch zu 40 und 45 Pf.

in **Schlachthofe.**

Ueberzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder und Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis

August Stukenbrok, Einbeck

Grosses Special

Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands

Bekanntmachung. Einem hochverehrten Publikum erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich im Hause des **Herrn Kaufmann Wolf, Nothmarkt 5,** ein **Blumengeschäft** verbunden mit **Kranz- u. Bouquetbinderei** errichtet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, alle mich Beehrenden prompt und billigst zu bedienen. Merseburg, im Juli 1897. Hochachtungsvoll

Louise Jacob.

Für Gastwirthe empfehle meine neuen russischen **Lochbillards,** wovon ich in letzter Zeit eine ganze Anzahl in billigen und ausdauerigen, bewandert auch ländlichen Restaurationen aufgestellt habe.

Otto Roth, Billardtischlerei,

Annenstrasse 4.

ff. Weisswein vom Fass,

à Ltr. 75 Pf.

empfiehlt **Th. Sieber.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Oberbreitstraße 5

(Eingang Schmalstraße).

Wilhelm Ohlrich, Schneider-

meister.

Robert Heyne's

Kinder-Nährzwieback ist der beste und billigste. Außer in meinem Geschäft ist derselbe in Ditten à 15 Pf. und 30 Pf. zu verkaufen bei **Herrn Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.**

„Ideal“ Conservengläser (D. R. P. Martin) ohne Paraffin-Dichtung, das neueste, beste und billigste im Gebrauch. Vorrätig in Größen 1/2, 3/4, 1 und 2 Liter. Uebersetzung für Merseburg und Umgegend

August Perl,

Gartenplan 2,

Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.

Sauerkirschen kaufen wir jeden Posten und zahlen dafür die höchsten Preise. Interessenten können schon jetzt wegen Lieferungsabschlüssen mit uns in Verbindung treten.

Thiele & Franke,

Merseburg.

ff. Erbsen 5 Pfd. 50 Pf.

ff. Reis, Granen, Siefe a 15 "

ff. Mohrrübenast, dopp. ger., 5 " 80 "

ff. Nordhäuser 5 Ltr. 3,00 Mk.

ff. Nordhäuser a Ltr. 50 Pf.

ff. Schmalz bei 5 Pfd. à 38 "

ff. Margarine a Pfd. 70 "

ff. Creme-Salzbuter a Sid. 40 "

ff. bayr. und Schweizer-Käse.

ff. neue Serringe.

ff. neue Gurken 3 Sid. 10 Pf.

ff. neue Gurken bei 5 Pfd. zu 3 Marktreifen.

ff. Tassen

ff. Futterartikel billigst empfiehl

Neumarkt 57. ff. Mogk.

Frischen Scheibenhonig,

frische französische Pflirsche,

hochfeinsten Astrachaner Caviar,

stiefendsetten ger. Rheinlachs,

feinste Matjes-Serringe,

Künzburger Rennaugen

empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Germanische Fischhandlung.

Frische Sendungen:

Schellfisch, Schollen,

Schlei, Feinste

Kieler Widling,

Flandern, Walquabben, Aale, Schellfisch,

Kal in Gels, Bratlinge, Sardinen,

ff. Caviar und Rauchlachs

empfiehlt **W. Krämer.**

Diese Woche Sonnabend Ziehung! Metzger Dombau-Geldlose à 3 Mark 30 Pf.

200 000 Mark, 6261 Geldgewinne. Haupttreffer **50000, 20000, 10000 Mark** u. s. w.

LOOSE à 3 Mark 30 Pf. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29**
In Merseburg zu haben bei Heiner. Schultze jun., Cigarren-Handlung, und Carl Brendel, Cigarren-Handlung.

D. Frike's
Bernstein-
Del-Lackfarbe,
 bester Anstrich für Fußböden, trocknet
 in ca. 6 Stunden, klebt nicht nach und
 erzeugt hohen Glanz,
Del-farben
 in allen Nüancen, nicht flehend und
 rasch trocknend,
pa. Leinölsirnis,
weisse Emaille-Farbe
 bester Anstrich für Fenster, Thüren,
 Waschtische etc., nicht gelb werdend und
 in ca. 3 Stunden trocken,
sämmtliche Lacke,
Siccativ, Leim,
Broncen, Pinsel,
Maserirpapier etc. etc.
Specialität:
schwarzer Lederlack
 tief-schwarz und elastisch,
 offerirt billigt
Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich,
 Gntenplan. Rossmarkt 3.
ff. Apfelwein vom Fass,
 à Str. 40 und 50 Pf.,
 empfiehlt **Th. Sieber.**

Achtung!
 Eine große Auswahl verschiedener Sorten
edler Zuchttauben,
 echte gute Weiler, sowie Zuchttauben zur
 Zucht sind preiswerth zu verkaufen, auch tausch-
 Gustav Ghebraut, kleine Zittrstraße 12.

Meher Geld-Loose.
 Hauptgewinn 50 000 Mark
 baares Geld.
 Ziehung vom 10.—13. Juli.
 Loose à Mark 3.30. Porto und Liste
 20 Pf. extra empf. und versendet

Schödel & Simon,
 Halle-Saale, gr. Ulrichstr. 50.
 Coupons und Briefmarken werden in
 Zahlung genommen.
 Versandt auch unter Nachnahme

Rathenower
Wästen und
Pincenez,
 Amerik. Sortenmanufacturen; mit prima
 Rathenower Gläsern à 2 Mk. empfiehlt
Wilhelm Schuler,
 Uhrmacher, Markt 16.

Reichskrone.
 Am Donnerstag den 8. Juli abends
 8 Uhr, findet das
3. große Abonnements-Concert
 der Capelle des Königl. Magdeb. Zif-
 Regiments, Nr. 36 statt.
 Vorverkaufsbillets à 40 Pf. bei Herrn
 Heinz. Schulte jun., Cigarren-Geschäft,
 Au der Abend-Gasse 50 Pf.
 Familienbillets 6 Stück 2 Mk. 10 Pf.
 in der Reichskrone.
O. Wiegert. **R. Walther.**

Trockene Wachs-Kern-Seife,
 außerordentlich waschfähig, 5 Pfund nur 1 Mk.
G. Klinger, Seifen-Fabrik, Leipzig, Petersstraße 48.
 10 Pfd. Kofporto 25 Fennige, Packung frei. [H. 313 141.]

Soolbad Kösen.
Hämmerling's Garten,
Conditorei und Café.
 Angen. Insehalten; große Veranden. Vorzügl. Conditoreiwaaren. Säfte
 Speisen. Gute Biere. Specialität: Selbstgebaute Landweine. — Allen Besuchern
 Kösens bestens empfohlen. **P. Hämmerling.**

Preusser- Hermann Jänicke, Preusser-
strasse 10. Tapezierer und Decorateur, strasse 10.
 empfiehlt
 moderne Polstermöbel und Decoration.
 Salongarnituren, Paneeleosofas, Schaukühe, Chaiselongues,
 Eck- und Erker-Arrangements etc.
 in nur besser Ausführung und Material zu billigsten Preisen.
 Tapeten in jeder Preislage.
 englische Tapeten, Cretonnes und Nonfelines.
 Möbel- und Decorationsstoffe. Teppiche. Porzellanstoffe.
 echte persische Kameelstoffe als Möbelbezüge.
 Modernisiren älterer Möbel und Reparaturen geschmackvoll und billig.

Radfahrer
 empfehlen
Hildebrandt & Rulfes,
 Tuchhandlung — Waaregeschäft für seine Herren-Garderobe.

Hugo Hartung,
 Merseburg,
 Rossmarkt 1

Für Brautleute!
Schwarz- Seidenstoffe
 (garantirt reine Seide)
 Meter von M. 1.75 bis M. 6
 in nur bestbewährten Qualitäten.

Bayrische Zugochsen,
hochtragende Färsen
und Kühe, sowie neu-
milchende Kühe und
1—2 jährige Rinder
 sind bei mir eingetroffen.
Louis Nürnberger.

Schirmfabrik
Feitz Behrens
 Halle

Verband Fisch-
Handl. - Gesellsch.
 Donnerstag den 8. d. M.
 Monats-
 Versammlung
 im Zivoll.

Bürger-Singsverein.
 Mittwoch den 7. Juli, abends 7/9 Uhr, im
„Herzog Christian.“
 Der Vorstand.

Die Turnspiele
 für junge Damen fallen in den
 nächsten 14 Tagen aus.
Kettelbusch.

Hollschuh-Club.
 Heute Abend Uebungsstunde.
Berein der Gastwirthe
von Merseburg u. Umgegend.
Monatsversammlung
 Freitag den 9. Juli 1897, abends 8 1/2 Uhr,
 im Restaurant „Solenzollern“.
 Um rege Theilnehmung bittet
 der Vorstand.

Zur Zufriedenheit.
 Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
 a. Rudolph.

Vogel's Menagerie.
 Heute Mittwoch
Schlachtfest.

Morgen Donnerstag
hausgeschlachte Würstl.
Carl Tanch.

Ein kräftiger Arbeiter,
 16—18 Jahre alt, wird sofort gesucht bei
Gebr. Wirth,
 Weissenfeller Str.

Jum 1. August suchen wir einen ver-
 betrauteten, älteren, absolut zuverlässigen
Geschirrführer.
 Stelle bei tadelloser Führung dauernd und
 hoher Lohn. Wohnung ist vorhanden. Nur mit
 guten Zeugnissen versehenen wollen sich melden.
Paul Marokschessel & Co.

Ein Arbeiter, eine Arbeiterin
 finden dauernde Beschäftigung.
Hertel, Remarktsmühle.

Ein tüchtiger Nirschenpflücker
 wird gesucht.
H. Dittmar, Göblichsh.

Suche sofort einen mit guten Zeugnissen
 versehenen
Pferdeknecht
 bei 240 Mark Lohn.
Herm. Litzkendorf, Braunsdorf.

Einem Wänschirten
 ucht sofort für Klein-Kayna
 der Gemeindevorstand.

Ein gewandter, kräftiger Bursche,
 der mit Pferden umzugehen versteht, findet
 sofort Stellung.
Gebr. Strehl.

2 ordentliche Arbeiter
und 2 jugendliche Arbeiter
 werden für sofort gesucht.
Königszmühle.
 Ein junges, ordentliches, handeres Dienst-
 mädchen vom Lande, welches sich vor keiner
 Arbeit scheut und Liebe zu Kindern hat, wird
 per sofort oder zum 15. Juli gesucht.
 Lindenstraße 14.

Ein Mädchen als Aufwartung
 wird sofort gesucht
 Lindenstraße 41.

Ein jüngeres, zuverlässiges Mädchen als
Aufwartung für Nachmittag
 für ein Kind sofort gesucht
 Galleische Str. 9, part.

Geschickte Frauen u. Mädchen
 finden bei mir dauernde Beschäftigung, ebenso
 auch ein
junger Arbeiter
 von 14—15 Jahren. **C. Görling.**

Eine Aufwartefrau
 gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Dienstmädchen
 bei gutem Lohn sofort gesucht.
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein
jugendlicher Arbeitsbursche
 findet sofort Beschäftigung.
F. E. Wirth & Sohn.

Kräftiges Schulmädchen
 gesucht. **M. Henckel, Delgenbe 15.**

Großer gelber Hund,
 Blindin, deutsche Dogge, abhanden gekommen.
 Wiederbringer erhält Belohnung.
Carl Ulrich jun.

Diejenige erkrankte Person, welche in der
 Nacht vom Sonntag zum Montag in der
Reichskrone (Zimmer neben dem Saal) den
Spazierstock mit Hirschgeweihsgriff sich wider-
 rechtlich angeeignet hat, wird aufgefordert,
 denselben binnen 24 Stunden in der Exped.
 d. Bl. abzugeben, andernfalls die Person sofort
 zur Anzeige gebracht wird.

Hierzu eine Extra-Beilage von
L. Neumann, Giebhauser, Merseburg.
Otto Bernhar dt Markt.

Hierzu eine Beilage.

Volkswirtschaftliches.

Ein großer Bergarbeiterausstand ist, wie aus New-York gemeldet wird, in den Backstein-Bergwerken ausgebrochen. Nach Angaben der Führer sind etwa 250 000 Mann an dem Ausstande beteiligt.

Provinz und Umgegend.

Halle, 5. Juli. Einen schnellen Tod erlitt die unversehrliche Aufwärterin Theresie Hill hiersebst. Dieselbe litt an Krämpfen. Als sie gestern beim Kartoffelschälen wieder einen solchen Anfall erlitt, stürzte sie nach vorn dem Stuhl. Dabei kam sie mit der Kehle auf den Rand einer Schüssel zu liegen, was ihren Tod durch Ersticken herbeiführte. — Der 70 Jahre alte Nachschächter Albert Jacob im nahe Wilmis wohnt in einem Kabinen-Haus über das Wasser holen. Dabei schlug der Kahn um und Jacob ertrank. — In der Gister bei Aimmendorf ertrank am Sonnabend der 18 Jahre alte Arbeiter Kahl aus Besen bei Halle. Derselbe wollte sich baden, kam einer tiefen Stelle zu nahe und bißte seinen Vorwrit mit dem Leben.

Erfurt, 4. Juli. Eine Obstverwertungs-Genossenschaft ist gestern hier konstituiert worden. Die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen hat nach der Hall. Ztg. als Beihilfe dazu ein Kapital von 5000 Mk., das event. auf 15 000 Mk. steigen soll, für die ersten 5 Jahre zinsfrei, für die folgende Zeit mit 2 Prozent verzinsbar zur Verfügung gestellt, ebenso liefert die Kammer die zur Obst- und Beerenverwertung erforderlichen Maschinen und Pressen gratis. Welche Fortschritte der Obstbau in hiesigen Landtheile macht, davon zeugt die Thatsache, daß allein in abgelaufenen Jahre, und zwar lediglich auf Gemeindegrundstücken, gepflanzt worden sind: 107 Apfelbäume, 109 Birnbäume, 1900 Pflaumen- und 2000 Kirschkäule. Nachdem die Obstverwertungs-Genossenschaft gegründet ist, wird der seit dem Jahre 1893 hier bestehende Obstmarkt verschwinden und an seine Stelle eine permanente Oberverkaufsstelle treten.

Sondershausen, 2. Juli. In der gestrigen Sitzung des Landtags wurden die vom Abgeordneten Korum gestellten Anträge, „an die kaiserliche Regierung das Ersuchen zu richten, 1) durch geeignete Polizeimaßregeln der Thierquälerei beim Schlachten entgegenzutreten und 2) in der laufenden Finanzperiode ein Wägebüchse vorzulegen, in welchem die geheime Waß gewähltestet vor“, angenommen. Bei Verathung des Entwurfs des Gemeinde-Abgabengesetzes wurde der Deputations-Antrag, wonach die Gemeinden besetzt sein sollen, Ortsbewohner, die den Fahrtransport auf öffentlichen Wegen und Plätzen ausüben, zu einer Steuer bis zu 6 Mark jährlich heranzuziehen, angenommen.

Gardelegen, 5. Juli. Wiederum muß von einer gräßlichen Unthat berichtet werden, durch die eine sehr geachtete Familie in tiefe Trauer versetzt ist. Der neunjährige Sohn Fritz des hiesigen Amtsrichters Peters wurde gestern Nachmittag, am Geburtstage seiner Mutter, durch einen 17jähr. Burschen Kochan aus Kloster Neundorf durch Messerstiche am Kopf und Hals schwer verletzt, so daß er bereits in der Nacht um 1/2 12 Uhr seinen Verletzungen erlegen ist. Die tief zu beklagende Familie hatte sich zum Concert nach dem nahen Jävenitz begeben. Während des Concerts spielten mehrere Kinder am Rande des nahen Waldes, als das Scheusal hinzukam, um die Kinder unter dem Vorwande, ihnen ein Vogelneß zu zeigen, in den Wald lockte. Der kleine Fritz folgte, während die übrigen Kinder nach dem Concertplatz zurückkehrten, um die Entfernung ihres Spielkameraden den Eltern zu melden. Inzwischen brachten schon einige Männer den mit Blut bedeckten Kleinen, dem von einer jetzt zu ihrer Erholung dort weilenden Krankenpflegerin der erste Verband angelegt wurde. Der Mörder ist bereits dem hiesigen Amtsgerichte eingeliefert. Es soll ein Wahnsinniger sein.

Mühlberg (Ebe), 3. Juli. Ein öffentliches Geheimniß war es nach der S.-Ztg. schon seit langer Zeit, daß in der Verwaltung der kirchlichen Kapitalien in Saathain bei Elsterwerda Unregelmäßigkeiten herrschten. In den ersten Tagen voriger Woche erfolgte Anzeige gegen den Pastor Mantius in Saathain. Am vorigen Montag erschien ein Commissar des königl. Consistoriums, um die Höhe der von genanntem Geistlichem unterschlagenen Summe festzustellen; dieselbe beziffert sich dem Vernehmen nach auf 40 000 Mk. Auch die Disziplinaruntersuchung ist gegen den inzwischen verhafteten Pastor eingeleitet worden. Der ungetreue Seelenhirte erregte sich allgemeiner Beliebtheit; er war auch Mitglied der Provinzial-Synode. Wahrscheinlich werden auch die Mitglieder des Gemeinde-

kirchenrathes verantwortlich gemacht werden, weil, wie schon bemerkt, die Unregelmäßigkeiten ihnen bekannt waren.

Nordhausen, 2. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde u. a. ein Antrag verhandelt, den die hiesigen Krieger- und Militärvereine beim Magistrat gestellt hatten, die Lustbarkeitssteuer dahin abzuändern, daß sie für ihre Festlichkeiten an Kaisers Geburtstag und dem Sedantage Steuer nicht zu zahlen brauchen. Die städtischen Behörden beschloßen, zunächst den Sedantag hierbei außer Betracht zu lassen, da derselbe seit dem 25. Jubelfeste von 1895 nicht mehr offiziell gefeiert wird, an Kaisers Geburtstag aber nicht nur die Kriegervereine, sondern überhaupt alle Vereine für ihre patriotischen Feiern von der Steuer zu befreien, vorausgesetzt, daß sich an die letzteren kein Tanz knüpft, da man einen solchen als nothwendige Zugabe zu einer patriotischen Feier nicht ansieht. Die städtischen Behörden lehnten damit eine Sonderstellung der Kriegervereine vor den übrigen Vereinen ab.

Greiz, 4. Juli. Infolge vielen Lesens schlechter Romane ist die Phantasie eines 17jährigen Mädchens aus Wellsdorf derart krankhaft erregt worden, daß es den Tod in einem Teiche bei Greiz suchte und fand.

Marxkrand, 3. Juli. Die erste Probefahrt auf der neuen Eisenbahnlinie Plagwitz-Marxkrand, die vorgestern vorgenommen wurde, ist befriedigend ausgefallen, so daß die Eröffnung der Strecke binnen wenigen Tagen zu erwarten ist. Auf dieser Linie sind vorläufig täglich drei Züge hin und zurück vorgesehen. Nach Eröffnung der Strecke Kaufen-Rügen-Rippach-Roserna werden drei weitere Züge eingestellt. Zwischen Plagwitz und Kaufen verkehren alsdann täglich sechs Züge hin und zurück.

Nudolstadt, 5. Juli. Am letzten Sonnabend wurde die Gegend zwischen hier und Blankenburg von einem furchtbaren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht. Die Eisstücke erreichten die Größe von Taubenieren und schlugen auf den Feldern das Getreide völlig nieder. Der angerichtete Schaden ist ein bedeutender, zumal an eine nochmalige Bestellung der Felder nicht gedacht werden kann.

Löbejün, 5. Juli. Seinen Vorwitz sollte der 9 jährige Franz Wiesner, Sohn des Steinbrechers Karl Wiesner, schwer büßen. Er fand nach der S.-Ztg. am vorigen Sonnabend in der elterlichen Wohnung eine schußfertige Patrone, wie solche in den hiesigen Steinbrüden zum Sprengen der Felsmassen verwendet werden. Das seltene Spielzeug war ihm recht willkommen und lustig schlug er mit einem Hammer darauf los, bis plötzlich die Patrone sich entlud und der Schuß ihm die beiden Mittelfinger der linken Hand und die Knie zerlegte. Es ist übrigens nicht recht begreiflich, wie Eltern ein derartig gefährliches Sprenggeschloß so unvorsichtig aufbewahren können.

Localnachrichten.

Merseburg, den 7. Juli 1897.

Kirchliche Neuwahlen. Im Herbst des laufenden Jahres sind für die nach sechsjähriger Amtsdauer auscheidenden Mitglieder der evangelischen Gemeindeorgane Neuwahlen vorzunehmen. Die Auscheidenden sind wieder wählbar und bleiben bis zur Einführung ihrer Nachfolger im Amt. Da nach der Kirchengemeinde- und Synodalordnung (Rev. Instruk. vom 25. Januar 1882 Nr. 2) die Aufforderung zur Anmeldung in die kirchliche Wählerliste an mindestens zwei Sonntagen des Monats August zu erfolgen hat, so ist jeden evangelischen Christen, der noch nicht in die kirchliche Wählerliste eingetragen ist, Gelegenheit gegeben, nach erfolgter Anmeldung seine Wählerpflicht auszuüben. Ueberdies können, was nicht allgemein bekannt ist, Anmeldungen jederzeit erfolgen. Zur Entgegennahme derselben können — außer dem Pfarrer als Vorsitzendem — auch Mitglieder des Gemeindefreiwirthes ermächtigt werden, deren Namen der Gemeinde ausdrücklich bekannt zu machen sind. Die Theilnahme ebenso wie an den politischen so auch an den kirchlichen Wahlen ist nicht nur gutes Recht, sondern auch sittliche Pflicht eines jeden evangelischen Gemeindegliedes.

Den vielen hiesigen Freunden der Lauchstädter Vabeanlagen wird es angenehm sein zu hören, daß die kgl. Eisenbahndirection endlich dem Bedürfnis nach einem später von Lauchstädt abgehenden Zuge Rechnung getragen und vom nächsten Sonntag ab einen solchen eingelegt hat. Derselbe soll, allerdings nur Sonntags, abends 9 Uhr 34 Minuten von Lauchstädt nach

Merseburg abgehen und um 10 Uhr 6 Minuten hier eintreffen, so daß der Anschluß nach Halle und Thüringen erreicht wird. Derselbe Zug geht dann um 10 Uhr 30 Minuten wieder von Merseburg nach Lauchstädt zurück. Wir bemerken noch, daß die Sonntagsfahrkarten ab Halle und Merseburg selbstverständlich für diesen Zug Gültigkeit haben. Das königl. Theater in Lauchstädt ist in dieser Saison mit einer vorzüglichen Truppe besetzt, die Vabeanconcerte werden von der Steger'schen Stadtkapelle mit der gewohnten Meisterschaft ausgeführt und der rührige Wirth der Vabeanrestauration hat durch den Bau einer großen, schönen Veranda für bequeme Unterkunft im Freien auch bei zweifelhaftem Wetter bestens georgt.

In der Herberge zur Heimath hier wurde am Montag Nachmittag von hiesigen und auswärtigen Hebammen eine Versammlung abgehalten, in der die Gründung eines Vereins auf der Tagesordnung stand. Die Referentin, Frau Hebamme Meyer hier, hielt einen Vortrag über Ziele und Zweck einer solchen größeren Verbindung, worauf von den 26 anwesenden Personen der vorliegende Statutenentwurf angenommen und die Versammlung geschlossen wurde.

Im Restaurant und Gartenlocal des Herrn Weißhaar in der Unterarten findet heute, Mittwoch, Abend ein Familien-Garten-Concert statt. Eintrittskarten werden im Vorverkauf für 15 Pf. abgegeben.

Theater. Der Montag brachte uns das letzte Gastspiel des Herrn Oskar Bohne. Das Haus war sehr gut besetzt, trotzdem ein der bekanntesten Bühnenstücke zur Aufführung kam. Bei seinem Auftreten wurde der scheidende Gast vom Publikum stürmisch begrüßt, und ein mächtiger Vorbeerkranz flog ihm zu Füßen. Es wird mit dergleichen Ovationen gar manchnal Unfug getrieben, hier erschienen sie im vollsten Maße verdient. Wenn uns zu irgend einer Zeit auf der Sommerbühne hervorragende künstlerische Genüsse geboten worden sind, so ist es in diesen Tagen durch Oskar Bohne geschhehen. Ein hervorragender künstlerischer Genuß war es auch, den gefeierten Gast am Montag als „Philipp Derblay“ in George D'ne's „Hüttenbeiser“ zu sehen. Die Auffassung der Rolle konnte ja nicht überraschen, sie mag wohl immer die gleiche sein; die höchste Bewunderung aber mußte die meisterhafte Durchführung derselben abnötigen. Die ganze Heldengröße des im innersten Herzen getroffenen, zum Tode Verwundeten und doch stegreich ringenden Mannes kam bis in die kleinsten und feinsten Züge hinein zu einem so vollendeten Ausdruck, wie wir uns nicht erinnern ihn jemals in einem früheren Falle beobachtet zu haben. Das Publikum wurde von solcher Darstellung förmlich begeistert und dankte dem Künstler durch Beifallsstürme, die sich nach jedem Actschlusse mehrfach wiederholten und nicht selten auch bei offener Scene erklangen.

Aus den Kreisen Merseburg und Quernst.

Schwendik, 5. Juli. Der in einer hiesigen Eisengießerei beschäftigte Arbeiter Franz Hödel sagte ganz ohne Veranlassung mit der rechten Hand an die Kurbel einer Dampfmaschine, den Bewegungen derselben folgend. Die Hand gerieth aber durch Abgleiten in das Getriebe, so daß ihm drei Finger abgequetscht wurden.

Freysburg, 2. Juli. Der Leichnam des beim Baden verunglückten Barbiers Peter aus Laucha wurde gestern Abend in der Nähe von Jeddenbach aufgefunden und gelandet. — Der in einer hiesigen Dampfziegelei thätige Arbeiter B. aus Laucha mußte heute in ärztliche Behandlung gebracht werden, da er sich infolge Infektionskrankes am linken Arm, der vollständig angeschwollen war, eine gefährliche Blutvergiftung zugezogen hatte. — Der Landwirth Busch in Pödelitz kam beim Kirschenspülen zu Falle und brach ein Bein.

Wetterwarte.

Wetterb. vom 6. Juli, M. 5 Uhr. Kaum hatte sich das Depressionsgebiet etwas entfernt, welches am Sonntag vielfach stärkere Winde und etwas Regen, vereinzelt auch an der Diffe Gewitter veranlaßte, und kaum hatte sich der hohe Druck von SW her etwas ausgebreitet, als auch schon eine neue Depression im NW erschienen war. Mit der Annäherung derselben ist das Barometer sehr, bei zurückgedrehtem Winde, im Fallen begriffen. Das Wetter ist wolzig und meist etwas wärmer, es dürften allgemein Regenfälle zu erwarten sein.

Voraus. Wetter am 7. Juli. Meist wolziges bis trübes, in der Temperatur nicht wesentlich verändertes Wetter mit Regenschauern bei ziemlich starkem Winde.

L. Neumayer

Steinbildhauerei, Merseburg

Meuschauerstrasse No. 6.

Empfehle meine

Grosse Auswahl von fertigen Grabdenkmälern

aus Granit, Marmor, Syenit u. Sandstein

in geschmackvollster Ausführung

☞ *in jeder Preislage.* ☜

Schmiedeeiserne sowie gusseiserne Grabgitter

in jeder Ausführung und Preislage.

≡ *Muster stehen zur Ansicht.* ≡

Grabeinfassungen a. Sandstein sowie Granit.

Erbbegrabnisse

fertig bis zur Schlüsselübergabe werden ausgeführt.

Alle ins Fach schlagende Bauarbeiten.

Reparaturen prompt.

Druck von B. A. Blankenburg, Merseburg.

L. Steinmayer

Steinbildhauerei, Vergebung

Menschauersstrasse No. 8.

Empfehle meine

Grosse Auswahl von fertigen Grabdenkmälern

aus Granit, Marmor, Gyps u. Sandstein

in geschmackvollster Ausführung

in jeder Preislage.

Schmiebeeisernen sowie Gusseisernen Grabplatten

in jeder Ausführung und Preislage.

Altester stehen zur Ansicht.

Grabinschriften u. Sandstein sowie Granit.

Erbengüter

fortig bis zur Schlussabfertigung werden ausgeteilt.

Alle ins Erbe schließende Verhältnisse

werden prompt.

Druck von B. A. Hainke, Leipzig



Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herkunftsträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 156.

Wittwoch den 7. Juli.

1897.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die weitestreichendste Verbreitung.

Aus Pommern

Schreibt man der L. C.: Der Ruhm, den der Landrath v. Buttamer in Stolz sich erworben, hat anscheinend dem Bürgermeister von Schlawe i. P. Namens Stöbbe keine Ruhe gelassen. „Der Markt“ hatte sich nämlich bereit finden lassen, zu Gunsten der Candidatur des Herrn Steinhauer einen Vortrag zu halten, der in Schlawe am Sonntag, 4. Juli, Nachmittag stattfinden sollte. Herr Redacteur Brandt nahm die Vorbereitungen in die Hand. Sämtliche Säle der Stadt wurden auf persönliche Anfrage für eine liberale Versammlung verweigert. Der eine Saalhaber kann es nicht gestatten, „weil die „Besitzer“ bei ihm verkehren und dann von ihm weggehen würden“ (dabei „müssen sie dem Manne kommen“ — wie er selbst so sagen pflegt), der zweite darf es nicht, „weil er den Kriegerverein hat“, dessen junkerlicher Vorsitzender mit dem Auszuge droht, der dritte gestattet zwar Versammlungen, „aber nur konservativer“, ein Wirth vor der Stadt, dessen Garten benutzt werden sollte, hat Angst vor Polizeibeamten u. s. w. Schließlich wurde dem Gastwirth D., dem Pächter des „Gasthofes zur Eisenbahn“ die Sache vorgestellt, und dieser erklärte sich sofort bereit, seinen von allen Seiten mit Gebäuden umgebenen geräumigen Hof zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen. Auch die Wirthin des Grundstückes, Frau B., war mit allem durchsah einverstanden. Damit war die Vorfrage erledigt und Herr Brandt begab sich sofort zur Polizei, wo er im Auftrage des Vorsitzenden des Wahlvereins, Herrn Hinz-Abtsbagen, dem Bürgermeister persönlich die Anzeige erstattete, der auch sogleich die Bezeichnung anstellte. Kaum hatte Herr Brandt das Allerheiligste des Bürgermeisters verlassen, als dieser befahl, sofort den Polizeidiener Dörchner holen zu lassen. Es dauerte auch nicht lange, so hatte ihn der ausgehende Schreiber gefunden und aufs Bureau gebracht. Was dort vor sich gegangen ist, entzieht sich allerdings der Kenntniß der Schlawer und der übrigen Erdbewohner. Aber die Wirkung war zu spüren.

Herr Brandt war nochmals zum Gastwirth D. gegangen, um ihm von der erfolgten Anmeldung Mittheilung zu machen. Kurz nach seinem Enttrefen erschien der Polizeidiener Dörchner im Lokal und wollte Herrn D. sprechen. Es war natürlich klar, was er wollte und soll e. Zuerst wurde nun der Gastwirth D. bearbeitet, dann auch die Wirthin Frau B. In welcher Weise dies geschah, geht aus folgenden Aeußerungen hervor, die der Polizeidiener that: „Sie können ja thun und lassen, was Sie wollen, aber wenn Sie Ihren Willen durchsetzen, dann sollen Sie sehen, legen wir unsere auch durch.“ Und um einen kleinen Begriff von dem zu geben, was darunter zu verstehen sei, sagte er auf dem Hofe: „Da, das Hockwerk ist nicht angeschlossen; der Gaststall, die Krippen, sind nicht in Ordnung, hier auf dem Hofe liegt loses Heu herum!“ Frau B. und der Gastwirth D. verstanden natürlich diese Worte und Gastwirth D. zog seine frühere Zulage mit lebhaftem Bedauern zurück. Inzwischen hatte der Bürgermeister, der wohl nicht vermutete, das Herr Brandt Zeuge der Bearbeitungsversuche seines Polizeidieners sein würde, denselben zu sich bitten lassen. In seinem Amtszimmer erklärte der Bürgermeister mit einem Male, daß er die Erlaubniß zu der Versammlung, die — da sie



gung über ihre politische Befähigung ausstellen, daß den Junkern die Augen übergehen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Infolge tschechischer Unversämtheit kam es in Brür zu einer ernstlichen Anstörung. Die tschechischen Turnvereine, die sogenannten Sokolvereine, versuchen seit einiger Zeit in deutschen Städten Turnfeste zu veranstalten. Ein solches tschechisches Turnfest sollte in Brür stattfinden. Die gesammte deutsche Bevölkerung beschloß, dies nicht zu dulden; Tausende versammelten sich in der Brürer Kungstraße, wo das tschechische Vereinshaus sich befindet und verbündeten den Auszug der tschechischen Vereine zum Fest. Es kam zu blutigen Brügeln zwischen Deutschen und Tschechen; Polizei und Gendarmenrie konnten die Ruhe nicht herstellen. 7 Personen wurden verhaftet. Eine Escadron räumte endlich die Straße.

Rußland. Der König von Siam traf am Sonnabend Abend in Begleitung der Prinzen Swasti und Cyra sowie des Gefolges in Neu-Peterhof ein und wurde auf dem reich mit Flaggen geschmückten Bahnhof von Kaiser Nikolaus und den Großfürsten empfangen. Die Fahrt nach dem Palais Peterhof erfolgte in offenen von Leibschützen des Kaisers eskortierten Wagen.

Italien. Bei einer Nachwahl in Forli wurde der bekannte Radikale Cypriani zum Deputirten gewählt; ein Gegenandidat war nicht aufgestellt worden. Cypriani hat noch vor Kurzem die italienische phibellenische Legion kommandirt, aber im Kriege gegen die Türken keine großen Vorbeern eingeheimt. — Der russische Botschafter Melikov in Konstantinopel wird, wie bestimmt verlautet, nach Rom verlegt werden. — Das italienische Fürstenpaar wird nach einer Meldung der „Capitale“ zum Besuch des italienischen Königsbaares am Donnerstag eintriften, im Durinal Wohnung nehmen. — Den Prinzen Heinrich von Orleans erklärt der italienische General Albertone für einen Verräther. Prinz Heinrich, der sich vor einiger Zeit an der Spitze einer Mission nach Aethiopien begeben und dem König Menelik einen Besuch abgestattet hatte, hat nämlich

„Figaro“ Briefe veröffentlicht, in welchem er seine Eindrücke und Erlebnisse in Aethiopien schildert. In seinem letzten Briefe besprach er u. a. auch das Verhalten der kriegsgefangenen Italiener in Schoa und griff besonders die italienischen Offiziere und General Albertone heftig an. So theilte er mit, daß italienische Offiziere an den am Jahrestage der Schlacht bei Abua veranstalteten Festen theilgenommen, andere wieder Münzen mit dem Bildniß des Königs Meneliks als Mandchentenbüsse getragen hätten, General Albertone selbst habe auch einen Post auf den König Menelik ausgebracht. Dem General Albertone, so erzählt der Prinz von Orleans weiter, habe König Menelik eine Spielboxe geschenkt, um ihn zu zerstreuen. Bei der Abreise des Generals sei die Spielboxe verschwunden gewesen, und als die Königin dann fragte, ob es Europa Sitte sei, so zu handeln, habe man ihr antwortet: „Nicht überall!“ General Albertone schiet daraufhin ein Schreiben an die „Tribuna“, welchem er die Behauptungen über die italienischen kriegsgefangenen in Schoa für vollständig falsch erklärt. General Albertone sagt, es widerstrebe ihm zu behaupten, daß der vom „Figaro“ veröffentlichte Brief über die That von dem Prinzen Heinrich von Orleans herrühre, denn er zeige ein Vorgehen, das weder das eines Edelmannes noch das eines Ehrenmannes sei. Albertone erwidert, daß er, um die volle Freiheit des Handels zu haben, um die Enthebung vom activen Dienst gebeten habe.

England. Ueber eine englische Annexion in der Südsee wird dem „B. T.“ gemeldet, daß ein Detachement vom britischen Kriegsschiff „Wallaroo“ auf den der Salomongruppe angehörenden Inseln Russell, Bellona und Suari die englische Flagge gehißt hat. Sämtliche hier genannte Inseln sind nach ausweisernde Karte winzige Eilande, um deren Besitz wohl Niemand England beneiden wird.

Spanien. Unruhen wegen der Verzehrungssteuer sind nach einer Meldung aus Madrid in Albacette ausgebrochen. Eine Anzahl Franzen zündeten das Steuergebäude an. Einige Gendarmen wurden durch Steinwürfe verwundet. — Von den Philippinen empfing die spanische Regierung Depeschen, welche belegen, daß die Inseln vollständig beruhigt seien. Die Regierung bevollmächtigte den Marschall Riviera, das Eigentum der Aufständischen in Beschlag nehmen zu lassen. Letzteres ist das beste Mittel, um den Aufstand wieder zu belegen. — Kubanische Insurgenten drangen in den Ort Santa Maria del Rosario bei Havana und plünderten daselbst die Kirche und die Magazine. Eine andere Schar Aufständischer kam nach Camaragua. Es entspann sich ein heftiger Kampf, an dem sich auch Kranke und Verwundete theilnahmen. Die Insurgenten wurden zurückgeschlagen und verloren 6 Tode.

Türkel und Griechenland. Wegen der türkischerseits betriebenen Verschleppung der Friedensverhandlungen sind die Mächte dem Sultan energisch aufs Dach gestiegen. Am Sonntag wurden die Botschafter gemeinschaftlich bei der Hofe wegen Beendigung der Vorarbeiten der türkischen militärischen Delegirten und der Militär-Attaches zur Grenzregelung vorfellig und machten auf die durch die Verzögerung der Beendigung dieser Vorarbeiten verursachte Verschleppung der Verhandlungen aufmerksam. Die Botschafter wurden mündlich vorfellig und hinterließen ein schriftliches Promemoria. Am Montag fand wegen dieser Angelegenheit ein Ministerrath statt. Die nächste Sitzung in Betreff der Friedensverhandlungen findet voraussichtlich Montag oder Dienstag statt. — Den Gouverneurposten von Kreta hat nach der „Schweizer Telegraphen-Agentur“ Rama Drez nicht abgelehnt. Drez habe sich aber formell die Entscheidung bis zu dem Zeitpunkt vorbehalten, wo die Mächte sich über zahlreichere noch Gegenland von Verhandlungen bildende